

# Eine sehr umstrittene Finanzplanung

SPD und Grüne im Rat verabschieden Doppelhaushalt 2025/2026 – gegen die Stimmen von CDU und FDP

**Barsinghausen.** Die Stadt Barsinghausen plant für die Jahre 2025/2026 mit einem Haushaltsdefizit in Höhe von rund 12,36 Millionen Euro und einer Kreditsumme von 75 Millionen Euro. Die wichtigste Investition in den nächsten zwei Jahren mit rund 27,1 Millionen Euro ist der Neubau der Wilhelm-Stedler-Schule. Das ist jetzt beschlossene Sache. Der Rat der Stadt hat den neuen Doppelhaushalt verabschiedet – mit der Stimmenmehrheit von SPD und Grünen und den Gegenstimmen von CDU sowie FDP. Die Wählergruppe Aktiv für Barsinghausen (AFB-WG) enthielt sich.

In der Sitzung bewiesen die Kommunalpolitiker einen langen Atem: Bevor der Haushalt endgültig verabschiedet wurde, war es nötig, 45 Beschlüsse über Zuschuss-, Fraktions- und Haushaltsbegleitanträge zu betrachten – einzelne Debatten inbegriffen.

Bürgermeister Henning Schünhof (SPD) hatte anfangs zusammengefasst: Wenn die zwei Tage zuvor im Verwaltungsausschuss gefassten Beschlüsse berücksichtigt würden, bedeute dies ein Jahresergebnis mit einem Defizit in Höhe von 4,81 Millionen Euro im Jahr 2025 und von 7,58 Millionen Euro in 2026. Die Kreditsummen für Investitionen bezifferte Schünhof für das Jahr 2025 auf 35 Millionen Euro und für 2026 auf 30 Millionen Euro.

Die „größten Batzen“ seien die Investitionen für den Neubau



Verfolgen die Debatten über Zusatzanträge für den Haushalt: Stadtsprecher Andreas Schröter (von links), Ratsvorsitzende Laura Schneider, Bürgermeister Henning Schünhof, Erster Stadtrat Stefan Zeidler und Dezernatsleiter Tobias Fischer.

FOTO: INGO RODRIGUEZ

der Wilhelm-Stedler-Schule in der Kernstadt und für die Sanierung der Wilhelm-Busch-Schule in Hohenbostel. Allein diese beiden Posten machten demnach etwa die Hälfte der Investitionssumme aus, sagte der Bürgermeister.

**AFB-WG beantragt erfolgreich Schulcontainer**

Die Ratsvorsitzende Laura Schneider (SPD) verlas nacheinander die Zusatzanträge für die finale Fassung des Doppelhaushaltes. Der größte Posten wurde auf Antrag der AFB-WG aufgenommen: 450.000 Euro für den Erwerb von Containern für Schulen oder Kitas für das Jahr 2025. „Um für die Nutzungsspitzen und bei geplanten Sanierungen kurz-

fristig handlungsfähig zu sein“, begründete die AFB-WG-Fraktionsvorsitzende Kerstin Beckmann den Antrag.

Schlussendlich enthielt sich die AFB-WG im finalen Haushaltsvotum ihrer Stimmen. Zwar begrüße die Fraktion etwa ein Maßnahmenbündel zur Stärkung von Grundschulen und Kitas. Die Enthaltung begründe

te Beckmann aber mit Sorge wegen der Verschlechterung der Haushaltslage durch zunehmende Defizite – vor allem wegen einer mangelnden Priorisierung bei den Personalausgaben.

**CDU scheitert mit Abschaffung der Straßenreinigungsgebühren**

Die CDU scheiterte mit einem Appell an den Rat, doch noch einem Antrag auf Abschaffung der Straßenreinigungsgebühren zuzustimmen. Rund 370.000 Euro an Einsparungen hätte dies bedeutet. „Der Aufwand rechtfertigt diese Kosten nicht“, sagte Fraktionsvorsitzender Gerald Schroth – vergeblich.

Er begründete die CDU-Ablehnung für den Haushalt mit hohen Defiziten, Neuverschuldung, wachsender Belastung durch Personalkosten und unklaren Prioritäten. Während die Schulinvestitionen notwendig seien, fehle etwa die Sanierung von Straßen und der Ausbau von Radwegen. Eine klare Priorisierung sei dringend erforderlich, um langfristige Fehlentwicklungen zu vermeiden, so Schroth. Die CDU forderte die Einführung eines jährlichen Investitionsdeckels auf maximal 25 Millionen Euro sowie die Wiederaufnahme eines Arbeitskreises Finanzen. Das schlug auch die AFB-WG vor.

Ein weiterer Kritikpunkt der CDU sind die steigenden Personalkosten – in Höhe von fast 70 Millionen Euro für die nächsten zwei Jahre. Die Forderung: eine externe Prüfung der Verwaltungsstruktur, anstatt „unstrukturiert“ neue Aufgaben und Stellen zu schaffen. „Wir lehnen diesen Haushalt ab, weil er falsche Schwerpunkte setzt und langfristig unsere Handlungsfähigkeit gefährdet“, sagte Schroth. Ähn-

lich begründete die FDP ihre Ablehnung. Dem Haushalt fehle eine notwendige Struktur – etwa im Personaleinsatz der Verwaltung, sagte Fraktionsvorsitzende Kerstin Wölki. Sie empfahl eine Prioritätenliste.

**SPD und Grüne verteidigen Investitionen und Ausgaben**

Grüne und SPD hatten die Kritik schon im Vorfeld zurückgewiesen. Grünen-Fraktionsvorsitzende Sabine Freitag sprach von einer „Weiterentwicklung der Stadt mit Investitionen, die jetzt einfach sein müssen“. Dazu zähle auch die Schaffung neuer Stellen und die Stärkung von Klima- und Energiemanagement. Die Grünen haben noch erfolgreich eine Verdoppelung des Haushaltsansatzes auf 100.000 Euro für den Einbau von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden beantragt.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende Peter Messing lobte sämtliche Investitionen in Schulen, Personal, Klimaschutz, Energiemanagement, Ehrenamt und Aufenthaltsqualität in der Innenstadt. Auf SPD-Antrag soll die Sanierung der Kaltenbornstraße vorgezogen werden und für Kosten in Höhe von rund 230.000 Euro bereits 2026 beginnen. Ein vergleichbar geringes Haushaltsdefizit von 4,8 Millionen Euro sei nicht gut, „aber zu stemmen“, sagte Messing schließlich.

## Stadt richtet Springerpool für Kindertagesstätten ein

Verwaltung will kurzfristigen Schließungen entgegenwirken – und schafft gleichzeitig andere Stellen.

**Barsinghausen.** Die Probleme mit fehlendem Personal in der Kinderbetreuung reißen nicht ab. Immer wieder müssen Betreuungszeiten gekürzt oder Einrichtungen vorübergehend geschlossen werden. Dazu kommt, dass das bestehende Personal überlastet ist.

Bisher wurde stets auf Vertretungspersonal in den jeweiligen Einrichtungen gesetzt, um Ausfälle zu kompensieren, doch in großen Krankheitswellen führte das zu Problemen. Bei den Personalengpässen will die Stadt Barsinghausen nun Abhilfe schaffen – vorausgesetzt, es melden sich auch genügend Bewerber.

**Springerpool soll mehr Verlässlichkeit bringen**

Unter anderem möchte die Verwaltung einen Springerpool mit acht Stellen in Vollzeit einrichten. Laut Vorlage soll so versucht werden, auch kurzfristig auf Ausfälle von Personal zu reagieren, um den Eltern und Kindern mehr Verlässlichkeit zu geben. Die Koordination übernimmt das Kinderbetreuungsamt. Die Kosten pro Stelle belaufen sich auf rund 70.000 Euro pro Jahr.

Außerdem hat der Rat beschlossen, dass eine vierte Kraft die Integrationsgruppen unterstützt. Für die vier Integrationsgruppen in der Kindertagesstätte Egestorf, der Kita Gänsefüßchen, der Kita Goltern und im Astrid-Lindgren-Kindergarten ist jeweils eine Stelle vorgesehen. Die Kosten pro Stelle belaufen sich je nach Stufe auf rund 70.000 Euro im Jahr.

**Möglicher Rechtsanspruch auf einen Integrationsplatz**

Hintergrund der Einrichtung einer vierten Kraft ist unter anderem, dass im Herbst 2023 in Goltern eine Heilpädagogin ausgeschieden und in Egestorf eine



Masterplan für die Kinderbetreuung? Stadt Barsinghausen richtet unter anderem einen Springerpool ein.

FOTO: MONIKA SKOLIMOWSKA/DPA (SYMBOL)

solche Kraft ausgefallen ist, so dass die Betreuung nicht stattfinden konnte. Bei fehlender Vertretung sieht das Gesetz nach sechs Wochen die Schließung vor. In Goltern musste die Gruppe im November 2023 dicht gemacht werden und soll nun möglichst bald wieder öffnen.

Und das hat Folgen: Es sei vermehrt wahrzunehmen, dass Kinder, die im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung Unterstützung benötigen, mit der Gruppengröße oder -konstellation überfordert sind und keine ausreichende Förderung erhalten können – bedingt durch die Rahmenbedingungen, heißt es in der Vorlage. Mit Blick auf einen möglichen Rechtsanspruch auf einen Integrationsplatz ab 2028 müssten sogar deutlich mehr solcher Gruppen bestehen. Bei einer Annahme, dass 3,5 Prozent aller betreuten Kinder einen

Anspruch auf einen solchen Platz haben, wären das neun Gruppen.

**Weitere Sprachförderkräfte sollen kommen**

Vier weitere Teilzeitstellen soll es für die Sprachförderung in Kindertagesstätten geben. Dafür stellt die Region Hannover im Rahmen der „Richtlinie zur Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen“ finanzielle Mittel zur Verfügung. Laut Vorlage gibt es in Barsinghausen eine hohe Anzahl an Kindern mit erhöhtem Sprachförderbedarf, der nicht im Rahmen der alltäglichen Sprachförderung aufgefangen werden kann. Nach der Bewilligung durch die Region sollen die Stellen ausgeschrieben und auch langfristig im Stellenplan der Stadt Barsinghausen aufgenommen werden. Die Kosten

belaufen sich nach Ablauf der Richtlinie auf jährlich 36.000 Euro pro halbe Stelle.

Vorgesehen sind die Stellen für die Kita Barsinghausen, den Kindergarten Bert-Brecht-Schule, die Kita Gänsefüßchen und den Kindergarten Zwerenburg und Arche – sofern ein solch übergreifender Antrag möglich ist. Derzeit beschäftigt die Stadt eine Sprachförderkraft in Vollzeit, die in der Kita Barsinghausen und dem Kindergarten Regenbogen tätig ist. Eine weitere halbe Stelle im Kindergarten Wichtelhausen ist bereits bewilligt; derzeit wird sie besetzt.

Im Haushaltsplan 2025/2026 sind zudem fünf Stellen des Bundesfreiwilligendienstes für das Kinderbetreuungsamt vorgesehen. Außerdem sollen solche Stellen bei freien Trägern künftig refinanziert werden. Zudem dürf-

ten sie nicht die Errichtung von hauptamtlichen Arbeitsplätzen gefährden, heißt es in der Vorlage. Ziel sei es vielmehr, den Beruf interessanter zu gestalten und Einblicke zu ermöglichen, um junge Menschen schließlich für den Erziehungsbereich zu begeistern. Rund 12.000 Euro sind dafür pro Stelle und Jahr angesetzt.

Bleibt nur zu hoffen, dass die Stellen auch alle schnell besetzt werden können. Die Stadt versucht zumindest eigenes, um Fachkräfte zu finden. Neben klassischen Stellenausschreibungen setzt die Verwaltung auf Social Media. Geschaltet wurden außerdem Stellenanzeigen bei einschlägigen Portalen wie Indeed, Stepstone und meinstadt.de. Und es gibt Hoffnung: Zwischen September und November sind zehn Bewerbungen bei der Stadt eingegangen. Davon wurden mehrere Personen eingestellt.

## Eva Maya ist die beste Vorleserin

Schülerin des Hannah-Arendt-Gymnasiums setzt sich bei Wettbewerb durch

**Barsinghausen.** Konzentriert waren alle bei der Sache: Beim Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen am Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) waren zwölf Schülerinnen und Schüler für die Endrunde qualifiziert. Nach zwei Vorleseblöcken stand fest: Eva Maya Al-Latif ist die beste Vorleserin des Jahrgangs. Zweiter wurde Florian Robert Steingrube. Beide Kinder erhielten eine Urkunde und einen Büchergutschein. Für Eva geht es im Februar beim Kreisentscheid weiter.

Zwölf Schülerinnen und Schüler hatten sich zuvor klassenintern für den Wettbewerb qualifiziert. Sie lasen zunächst eine Passage aus einem Roman

ihrer Wahl vor. Sechs Kinder kamen eine Runde weiter und mussten dann eine ihnen unbekannte Textstelle aus dem Jugendroman „Der Junge, der mit den Wölfen spricht“ von Sam Thompson vorlesen.

Eine Jury aus zwei Lehrerinnen, der Leiterin der Kleinen Bücherei sowie der Vorjahressiegerin Liv Marie Steiner wertete das Vorlesen. „Der zweite Text, der allen unbekannt war, war gut ausgesucht, auch wenn manche Wörter schwer zu lesen waren“, sagte Schülerin Emma. „Es war toll, zuhören zu dürfen, und auch selbst lesen zu können“, sagte Matilda. „Und man bekam neue Leseeideen“, ergänzte Charlotte.

**TÄGLICH HU UND AU!**  
Bitte vereinbaren Sie einen Termin.

**AutoTec** Röntgenstraße 3 a Barsinghausen **05105 3777**

Meisterwerkstatt · Autoteile und Zubehör

**STADTWERKE Barsinghausen**  
REGIONAL FIND' ICH GENIAL

**Jetzt wechseln!**  
Sparen Sie Geld und wechseln Sie zu den Stadtwerken Barsinghausen.

**50 € Neukundenbonus**  
Strom und Gas zu fairen Preisen.

stadtwerke-barsinghausen.de